Abschied : zum Gedenken an Ursula Leemann

Autor(en): **Hollenstein, Pia**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.
Franz Kafka

Pia Hollenstein

Abschied – zum Gedenken an Ursula Leemann

Ursula Leemann-Bosshard, Mitglied unseres Vorstandes «Freundinnen und Freunde der Neuen Wege», verstarb am 14. Juni 2013 unerwartet in ihrem 77. Altersjahr. Wir vermissen sie als liebenswürdigen, grosszügigen Menschen. Ihr Leben war geprägt von sozialem und politischem Engagement.

Ursula hatte Biologie studiert und war in der SP zuhause. Von 1978 bis 1990 politisierte Ursula im Zürcher Kantonsrat. Vier Jahre lang leitete sie die Fraktion, im letzten Kantonsratsjahr amtete sie als Ratspräsidentin. Damit schrieb sie Frauengeschichte, denn sie war erst die zweite Frau, die diese Funktion innehatte. Zeitgleich mit Ursula Leemann als Parlamentspräsidentin war Hedi Lang Regierungspräsidentin – ein Novum.

Anfang 1991 rückte Ursula in den Nationalrat nach. Sie ersetzte dort ihren Parteikollegen und damaligen Präsidenten der *Neuen Wege*, Hansjörg Braunschweig. In der grossen Kammer blieb sie fast neun Jahre lang. Zu den Wahlen im Herbst 1999 trat die damals 63-Jährige nicht mehr an. Aber im Jahr 2000 wurde sie in den Zürcher Verfassungsrat gewählt und präsidierte das Gremium auch eine Zeitlang.

Nach dem Rücktritt aus dem Nationalrat arbeitete Ursula bis zu ihrem Tod im Vorstand der *Neuen Wege* mit. Sie vertrat noch zwei Wochen vor ihrem Tod an der Hauptversammlung Rechnung und Budget wie immer verständlich und kompetent. Dass ihr Herz schon früher für den Geist der *Neuen Wege* schlug, kam bereits 1989 zum Ausdruck. Am ökumenischen Solidaritäts-Gottesdienst zum hundertjährigen Bestehen der SP Schweiz formulierte Ursula Leemann folgende Fürbitte: «Gott, Vater und Mutter, lass nicht Selbstgerechtigkeit und Härte unser Land regieren, öffne Ohren und Herzen, damit nicht Hilfeschreie ungehört im Leeren verhallen.»

Ursula Leemann, um 2000. (Foto Eduard Rieben, Archiv SPS Bern)

Von 1990 bis 1994 war Ursula Leemann mit ihren Beiträgen «Briefe aus dem Nationalrat» in den *Neuen Wegen* als Autorin regelmässig präsent. Wer Ursula kennt, weiss, dass sie im Nationalrat als Mitglied der Finanzkommission die Finanzpolitik des Bundes und der SP Schweiz mit Weitblick begleitete und wo möglich mitprägte. Ihre Grundhaltung hatte zum Ziel, die oft knappen finanziellen Mittel gerechter zu verteilen.

Ursulas Engagement für eine bessere Welt prägte schon früh ihre öffentlichen

Auftritte. Am Jubiläumsparteitag der SP Schweiz plädierte sie in ihrem Redebeitrag für eine Wende *«Von der Fortschrittsgläubigkeit zur Fortschrittsethik»*. In den *Neuen Wegen* schrieb sie: «Ein ganzheitlicheres Weltbild und eine umfassendere Ethik sind heute gefordert – und in dieser Situation lohnt es sich wohl, wieder an den Schöpfungsgedanken anzuknüpfen. – Der Mensch muss ja andere Lebewesen töten, um selber zu leben. Es geht aber gewissermassen um die Umkehrung der Beweislast: Der Mensch muss Notwendigkeit und Sinn seines Handelns besser überdenken und Pflanzen und Tieren ein eigenständiges Recht zum artgemässen Überleben zuerkennen. – Fortschritt ist nur, was dieses Recht respektiert. – Geld ist allzu oft stärker als die Moral. Aber das ist kein Grund, auf die Ethikdiskussion zu verzichten.»

Persönlich hatte ich im Nationalrat keine grosse Ahnung von Finanzpolitik. Aber wenn Ursula sprach, wurde es einfach verständlich und die Prioritäten waren – so schien mir – richtig gesetzt. Ursula sprach mir so oft aus dem Herzen. So etwa in der Budgetdebatte im November 1996, wenn sie sagte: «Wir stellen ja fest, ... , dass es immer schwieriger wird, die Sicherheitslage militärisch zu definieren und einleuchtende Bedrohungsszenarien zu definieren. Sicherheit hat heute sehr viel stärker den Aspekt ‹Arbeitsplatz› oder ‹Netz der sozialen Sicherheit›.»

Liebe Ursula, noch viel gäbe es zu schreiben und zu würdigen. Still und ohne Leidenszeit bist du uns vorausgegangen. Du warst uns Vorbild mit deiner uneigennützigen Lebensweise. Du hast uns mit deinem Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein Vermächtnis hinterlassen, dem wir Sorge tragen wollen. Du bleibst uns mit deinen wachen Augen und deiner liebenswürdigen Art in Erinnerung. Wir bleiben dir in Gedanken verbunden. Du fehlst uns. Vermutlich hättest du nicht gewollt, dass man dich öffentlich derart lobt. Ich mache es trotzdem, weil du es verdient hast und es uns ein Anliegen ist, danke zu sagen. ●

Pia Hollenstein, Nationalrätin der Grünen 1991–2006, Präsidentin der Vereinigung «Freundinnen und Freunde der Neuen Wege» von 1997–2011. mail@piahollenstein-stein.ch